St. Pauli Illustrierte

aus dem SPN-Verlag
Nr.9
Nur
6,00DM
48,00ÖS
6,00sfr

Der G-Punkt:
Alles über das *Lustzentrum* der Frauen

Liebe - mal ganz anders: SEX UND GERUCH!

PRO und CONTRA: Straps und in Leder

Busweise feuchte Lustreise!

Yvonne (24) aus Aachen: Erst unser Titelmodell, jetzt Filmstar!

***Lustvoll-erotisch:* FKK in Deutschland**

Ganz ohne Tabu:
Die große Liebesschule für *SIE* und *IHN*

Schwarz macht sexy!

ACHTUNG: Betrug im EHE-INSTITUT!

INHALT

Christines Strip..................4-5
Aufreizende Vitamine........6-7
Fremdgehen ist
Frauensache..........................8
Busen-Grabscher fliegen.....9
Ellen sagt's
durch die Blume.............10-11
Busweise
auf Lustreise.................12-13
Marlenes
heiße Träume.................14-15
Spiel mit Bällchen..........16-17
(Hella träumt
vom Ruhm.....................18-19
Schwarz macht sexy......20-21
Liebe im Gras................22-23
Preisrätsel.........................24
„Oben-ohne"? -
Kein Problem!.....................25
Die schönsten
FKK-Gelände..................26-31
Vom Titelmodell
zum Filmstar..................34-35
Straps oder Leder?............36
Saskia...........................37-41
Das Lustzentrum
der Frau.........................42-43
In St. Georg rollt
der Rubel.......................44-45
Erotik ist
wieder gefragt................46-47
Per Jet in
heiße Paradiese.............48-49
Vorsicht -
Heiratsinstitute!.............50-51
Da bleibt
niemand cool!................52-53
Die große
Liebesschule..................54-55
Lack und Leder,
das mag jeder................58-59
Softeis
schmilzt gleich..............60-61

IMPRESSUM

ST.PAULI ILLUSTRIERTE

erscheint in der
SPN Zeitschriften -Verlags-GmbH
Postfach 840
2223 Meldorf - Telex: 2 88 99

REDAKTION:
SPN Zeitschriften -Verlags-GmbH,
Waidmannstr. 35, 2000 Hamburg 50,
Tel.: 040/ 850 10 39

CHEFREDAKTEUR:
Jürgen H. Klebe

REDAKTION:
Peter Stern, Jürgen Joost,
Sabine Köhnke

CHEFLAYOUT:
Claudia Wambach

LAYOUT:
Katja Krieger

DRUCK:
Evers-DruckGmbH, 2223 Meldorf,
Postfach 840, Tel.: 04832/ 6080

VERTRIEB:
Verlagsunion Pabel, Moewig KG
Verkaufspreis:
DM 6,00 (incl. Mwst.)

SRI LANKA

Da kommt kein Blatt mit!

Weiß der Geier, von welcher Pflanze die riesigen Blätter sind, mit denen sich immer öfter - in erster Linie deutsche - Touristinnen im früheren Ceylon vor der Sonne schützen. Eigentlich schade, daß dadurch ein Großteil des Körpers verhüllt wird. Vegetarier könnten sich vielleicht Bissen für Bissen näher an die Figur heranknabbern. Vielleicht würde man dann mit dem „Hauptgang" belohnt werden...

Der gute alte Heimatfilm ist tot; es lebe der Heimatfilm - aber mal ganz anders! Die KE-Filmproduktion aus München beweist in ihren neuen Streifen, daß es auf der Alm durchaus a Sünd' gibt. Eben wie im Leben. Denn welcher brave Senner könnte schon widerstehen, wenn im Heuschober ein reizvoll entkleidetes Mädchen herumliegt. Da muß Mutter Natur eben freier Lauf gelassen werden. Und der Erfolg gibt dem Produzenten recht: Ohne ein bißchen Sünde hilft die schönste Kulisse nichts!

USA

Äpfel als Liebesdroge?

„Würde mich nicht wundern, wenn das nur ein Reklametrick von fixen amerikanischen Werbemanagern ist, um die US-Äpfel besser an den Mann oder die Frau zu bringen", schimpfte dieser Tage ein deutscher Obstbauer. Der Grund: Eine Pressemeldung, nach der eine Wissenschaftlerin an der Yale-Universität herausgefunden haben will, daß der Apfelsaft gewisse Bestandteile enthält, die bei regelmäßigem Genuß zu einem überaus regen Liebesleben verhelfen sollen. Eine Zeitungsente? Möglich. Aber schließlich hatte doch auch schon Eva...

OSTDEUTSCHLAND

Sex-Messen sind der Renner

Besonders beim Publikum in der ehemaligen DDR (siehe auch Bericht im Innenteil) sind Sex-Messen nach wie vor der große Renner. Das Nachholbedürfnis beider Geschlechter scheint kaum zu befriedigen zu sein. Kein Wunder, daß sich die Veranstalter dieser Messen nicht über mangelnden Besuch oder Umsatz zu beklagen haben. In den Schlafzimmern der „Ossis" geht's schon jetzt ganz schön rund!

MALEDIVEN

Da bleibt den Fische(r)n die Luft weg!

Das Tauchen ist kein ganz ungefährlicher Sport; trotzdem finden immer mehr Nixen an dem schwerelosen Schweben unter Wasser Gefallen - sehr zur Freude der Sportkameraden. Ganz mutige Frauen lassen in dem warmen Wasser des Indischen Ozeans auch schon mal ein Stück der isolierenden Bekleidung weg. Angeblich auch wegen der Bewegungsfreiheit. Kein Wunder, daß da den Fischen und sogar den mittauchenden Sportkameraden zu oft die Luft ausgeht!

Wäsche ist eben doch

Na klar - Wäsche kann man natürlich auch nur tragen, um den Körper warmzuhalten. Solche Menschen gibt es; sogar unter Frauen. Die ziehen sie auch einfach achtlos aus und werfen sie weg. Nicht so Christine: Wenn sie weiß, daß sie einen Zuschauer hat, pellt sie sich aus den duftigen Sachen wie eine Schlange aus der Haut - langsam und genießerisch. Woher sie das Talent hat?

Christine lachend: „Das ist mir wohl schon in die Wiege gelegt worden; schon da soll ich mich immer freigestrampelt haben. Aber im Ernst - ich habe jahrelang Ballettunterricht gehabt und wei-, wie ich mich zu bewegen habe, wenn ich mit dem Körper etwas ganz Bestimmtes sagen will.

Und gerade jetzt wäre ich in der richtigen Stimmung zu ein paar kleinen aber süßen Dummheiten..."

Wir auch, Christine!

Christines Strip macht alle schwach

mehr als nur Kleidung

Vitamine sind

Ein saftiges Steak läßt Babs („Eigentlich heiße ich ja Barbara; aber meine Freunde meinten, daß der Name Babs viel besser zu einer so frechen Göre paßt!") zwar nicht stehen, doch zu jungem, knackigen Gemüse hat sie ein liebevolles Verhältnis.
Natürlich war sie sofort Feuer und Flamme, als sie für eine Werbeaktion dekorativ verschiedene Gemüsesorten vor das Objektiv halten sollte. Als alle Bilder „im Kasten" waren und der Fotograf bereits einpakken wollte, hatte Babs eine Idee: „Warum", fragte sie , „muß das Grünzeug denn immer so langweilig präsentiert werden?! Das geht doch auch ganz anders..."
Gesagt, getan! Und was bei den folgenden Kameraschüssen herauskam, ist hier jetzt zu bewundern: Eine außer Rand und Band geratene blonde Schönheit, die die Feldfrüchte auf eine ganz spezielle Art verspielt vorstellt. Vielleicht für eine seriöse Werbekampagne nicht ganz das Richtige. - Aber zubeißen würde wahrscheinlich jeder gern bei diesem appetitlichen Anblick!

ja sooo gesund!

Mehr „gehörnte“ Partner - denn:

Fremdgehen ist (auch) Frauensache!

Was viele Männer sich nicht vorstellen können, belegte jetzt eine Untersuchung von Annette Lawson aus England. Die 52jährige Soziologin fand im Rahmen einer sechsjährigen Forschungsarbeit heraus, daß deutlich mehr Frauen als Männer mal für einen Seitensprung aus einer Beziehung ausbrechen!

Vor allem seien es weibliche Berufstätige aus typischen Männerbranchen, die ohne schlechtes Gewissen ab und zu fremde Betten aufsuchten. Immerhin 600 Frauen vertrauten der Soziologin an, was sie ihren Männern nicht zu sagen wagten.

Freimütig bekannten sich 72 Prozent der Befragten zum Sex außerhalb der Partnerschaft; ein Drittel von ihnen holte sich den Geliebten sogar ins Haus.

Ein rasanter Wechsel in Fragen der Moral:

In Ehen, die vor 1960 geschlossen wurden, warteten die Frauen durschnittlich 14 1/2 Jahre bevor sie - wenn überhaupt - untreu wurden! Daß jedoch kleine Affären die Partnerschaft bereichern sollen, weist die Autorin der Studie entschieden zurück: „Die vielen Betroffenen verheddern sich in ihre Träume; außerdem sind bei ihnen die Scheidungen häufiger.“

Eine fremdgehende Frau? Das paßt einfach nicht in die Vorstellungswelt vieler Männer. Aber mal ganz ehrlich: Warum soll ein Mann, der einen Seitensprung begeht, als „Casanova“ und eine Frau in diesem Fall als „Flittchen“ gelten?!

Busen-Grabscher und Po-Kneifer fliegen!

Lüstlingen droht die Kündigung!

Für alle Männer, die sich nicht beherrschen können, auch an der Arbeitsstelle Kolleginnen mal einen Klaps auf den Po zu geben oder mal eben „ganz in Gedanken" einer Mitarbeiterin über den Busen zu streichen, brechen jetzt böse Zeiten an: Seit Anfang Februar können in Berlin schon schmutzige Witze zur Kündigung führen!

Lüsternen Angestellten und Beamten des Bundeslandes Berlin wird jetzt durch das bereits inkraft getretene „Anti-Diskriminierungsgesetz" im wahrsten Sinne des Wortes das Hand-werk gelegt.
Schon nach einer sexuellen Belästigung gibt's eine Abmahnung - beim zweiten Vorfall erfolgt sofort die Kündigung!
Laut Umfrage fühlen sich rund 60 Prozent der Frauen im öffentlichen Dienst durch Blicke und Pfiffe belästigt und 56 Prozent durch Witze; 40 Prozent klagen über Grabscher.
Bisher wird nur an der Spree jeder Belästigungsfall untersucht; zur besseren Verfolgung wurden in allen Dienststellen Frauenvertreterinnen eingestellt. Schreibtisch-Casanovas sollen keine Chance mehr bekommen, mit ihren plumpen und unerwünschten Annäherungsversuchen durchzukommen.
Die Grenzen werden von den Frauen gezogen: Was sie als Belästigung empfinden, ist eine Belästigung! Gundel Köbke, Sprecherin im Berliner Frauen-Ressort: „Der Kollege muß sich fragen, ob er sich einem Mann gegenüber auch so verhalten würde."
Ein Gesetz, das sicher Schule machen wird. Also, Männer: „Baggert" nur Frauen an, die es auch wirklich wünschen. Sonst kann so eine Anmache ganz fürchterlich ins Auge gehen!

Dieser Aufzug würde im Büro auf jeden Fall zu aufreizend wirken. Doch auch hautenge Röcke oder eventuell um einen Knopf zu weit geöffnete Blusen dürfen die Mitarbeiter nicht zu Handgreiflichkeiten veranlassen

Eine Aussteigerin, d

Ellen sagt's durch die Blume

ie es geschafft hat!

Mit einer Blume im Haar in der Sonne liegen, ab und zu mal einen Schluck vom selbstgekelterten Wein genießen und in einer herrlichen Landschaft zu leben - ein Dasein, wie es sich wohl fast jeder von uns erträumt. Diesen Traum hat die aus Gelsenkirchen stammende Ellen für sich realisiert.

Das begehrte Fotomodell legte in den vergangenen Jahren jeden Pfennig ihres Honorars zurück, verzichtete auf Urlaub und einen sportlichen Wagen, um sich eine Finca - so nennt man in Spanien die kleinen Bauernhïöe - auf Fuerteventura leisten zu können. Seit knapp einem Jahr ist die dunkelhaarige Schönheit jetzt „Bäuerin".

Ob sie inzwischen ihr „Aussteigen" bereut?

Ellen lacht: „Auf gar keinen Fall; hier kann ich endlich so leben, wie ich möchte. Zwischendurch kommt immer mal ein Fotograf hier vorbei; für größere Aufträge jette ich auch mal nach London, Paris oder Hamburg. Aber nach jedem Termin bin ich froh, wieder in meine kleine heile Welt zurückkehren zu dürfen!"

Die „Ossis“ stillen ihren Sex-Nachholbedarf

Busweise auf eine Lustreise!

Den „Ossis" ist kein Weg zu weit, wenn es darum geht, in Sachen Sex und Erotik mal so richtig „die Sau rauszulassen". Davon profitieren nicht nur die Betreiber von Sex-Shops und Nachtlokalen in allen bundesdeutschen Ländern, sondern sogar die Veranstalter von Sex-Messen im Ausland.

Beispiel Dänemark: Schon bei uns seit jeher als in sexueller Hinsicht großzügig gerühmt, haben diverse Veranstalter kurz hinter der deutsch-dänischen Grenze den Trend der Zeit erkannt. Mehr oder weniger nackte Mädchen, ein wenig Sahne, Farbe und - wenn es sein muß - ein Rest von Kleidung...und schon läuft die Show!

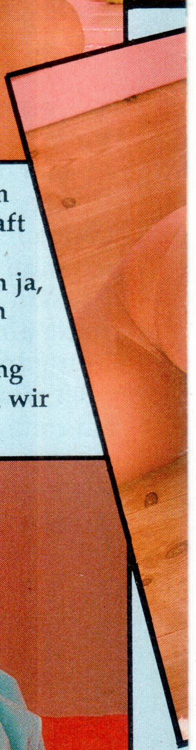
Unsere Fotos entstanden auf einer mit reichlich nacktem Fleisch angereicherten Sex-Messe gleich hinter Flensburg im dänischen Egernsund; hier war von einem findigen Unternehmer eine Diskothek kurzfristig zu einem erotischen Dorado verwandelt worden.

Und der Erfolg gab dem Veranstalter recht: Dank der Werbung hatten sich auch jede Menge junger Männer per Bus aus den neuen Bundesländern auf den Weg gemacht, um hier an lebenden Objekten ihre Studien treiben zu kînnen. Wie zu hören war, sind alle - zumindest hinsichtlich des reizvollen „Anschauungsmaterials" - auf ihre Kosten gekommen. Na bitte!

Marlenes heiße Träume

Für eine junge Frau, die erst vor Kurzem von einem Freund verlassen worden ist, macht die knackige Blondine einen ausgesprochen fröhlichen Eindruck. „Der Schuft hatte unterschlagen, daß er bereits verheiratet war; bei mir hat er sich nur holen wollen, was er zuhause nicht bekam.“ Bevor sie sich wieder auf ein Verhältnis einläßt, wird der Nächste haargenau von ihr unter die Lupe genommen. Das hatte sie sich jedenfalls vorgenommen. „Nachdem Hans seine Zahnbürste eingepackt hatte, habe ich mir erst mal einen ganz steifen Grog gemacht und mich ins Bett gelegt. Ich muß sofort eingeschlafen sein und hatte einen wahnsinnig heißen Traum. Ich allein mit einem Traummann auf einer einsamen Insel. Alles so wahnsinnig harmonisch. Wir liebten uns am Strand und in einer einfachen Hütte. Es war himmlisch!“ Das Ergebnis? Marlene begann sofort, die Koffer zu packen und buchte einen Flug in den Süden; und auf Korfu lernte sie dann tatsächlich ihren Traummann kennen. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, strahlt sie. „Und das Witzige dabei: Er kommt auch aus Hamburg, wohnt ganze drei Kilometer von mir entfernt...“

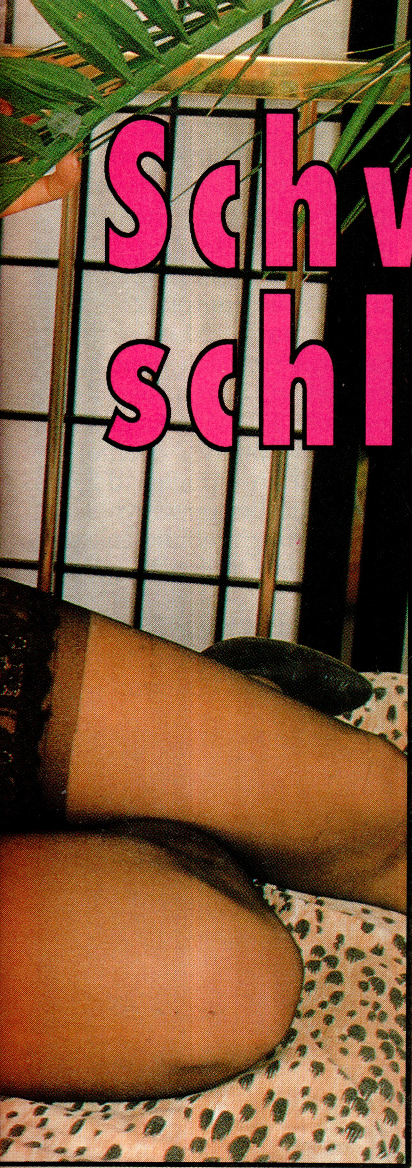
Beim Spiel mit Bällchen kommt man in Wallung!



Schon seit Jahren ist Gaby eine begeisterte Tennisspielerin, die es trotz allen Einsatzes zwar noch nicht zu sportlichen Lorbeeren, dafür aber zu einem sehr durchtrainierten Körper gebracht hat. Und den zeigt sie eben gern!Ihre nach dem Match doch recht abgeschlafften Teamkollegen werden spätestens in der Umkleidekabine wieder blitzwach, wenn Gaby zeigt, wie hübsch man Bällchen verstecken und damit spielen kann. Die Jungs sind danach immer wie aus dem Häuschen - und dem Trainer ist's recht: Seit er Gaby in der Mannschaft hat, schrecken seine Jungs auch nicht mehr vor dem härtesten Training zurück. Denn sie wissen ja, daß hinterher wieder ein optischer Leckerbissen geboten wird...Übrigens hat Gaby noch andere Hobbies, mit denen sie die Herren der Schöpfung ganz schön verrückt macht. Doch darüber sagen wir erst in einer späteren Ausgabe mehr.

Hella ist süße 24 Jahre alt und arbeitet als Verkäuferin in Gelsenkirchen. Ihr größter Traum:Einmal in einem Film mitspielen. Aber bitte keinen Pornofilm. Jetzt macht sie fleißig Aktfotos - immer in der Hoffnung, irgendein Produzent kommt mal daher und bietet die begehrte Filmrolle an. Bis es soweit ist, werden wir von Hella wohl noch weitere Nackt-Fotos sehen.

HELLA TRÄUMT VOM RUHM



Ilona weiß es:

Schwarz macht schlank und sexy!

Strenggenommen hätte es die langbeinige Schönheit ja wohl nicht nîtig, in schwarze Dessous zu schlüpfen; der Linie wegen zumindest. Doch Ilona weiß ganz genau, daß diese seidenen Dingerchen, die so viel versprechen, sie noch sexiger erscheinen lassen, als sie es ohnehin schon ist.

Die attraktive Blondine: „Ich habe schon seit jeher eine Leidenschaft für `sündhafte' Wäsche. Wenn ich so auf der Straße spazierengehe und mir dann vorstelle, daß die Männer sehen könnten, was ich als Darunter trage - also das macht mich total heiß. Am schönsten ist danach immer, wenn ich mich erst ganz dick anziehe und dann vor meinem Freund einen langsamen Strip hinlege. Bis zum Schluß komme ich jedoch nie...wir beide können es dann nämlich gar nicht mehr abwarten, miteinander zu kuscheln." Und mit einem unschuldig-naiven Augenaufschlag: „Vielleicht hat er einfach Freude daran, hübsch dekorierte Geschenke ganz langsam auszuwickeln..."

Geruch und Sex sind untrennbar verbunden

"Ich kann dich nicht riechen"

Monika (28), Krankenschwester aus Ulm, wird ganz verrückt vor Erregung, wenn ihr Freund Herbert abends völlig verschwitzt vom handball kommt. Ungeduscht, schweißnaß, kommt er direkt zu ihr. Sie genießt das, er riecht nach Mann und Kampf. Erst nach dem Liebesspiel wird dann ausgiebig geduscht. Für Monika gibt es nichts Schöneres. Herberts Ex-Freundin Annika dagegen währe bei verschwitzten Annäherungsversuchen sicherlich in Ohnmacht gefallen.

Hier wird schnell klar:Was den Einen anmacht, ist für den Anderen Gestank und

Ulla freut sich: Er riecht gut und das macht sie an

Unsauberkeit. Monika und Herbert sind sicherlich die Ausnahmen. Gottlob haben beide eine Vorliebe für diese Art von Geruch. Die meisten Frauen und Männer jedoch finden Sex und Liebe nur schön wenn der Körper des Partners gut riecht. Daher sollten Männer den Spruch:„Wenn du zum Weibe gehts, vergiß die Peitsche nicht", umwandeln in:„Wenn du zum Weibe gehst, vergiß die Seife nicht".
Ein übelriechender Mann ist nun mal für jede Frau ein Greul. Frauen brauchen jede Art von Stimulanz. Nur dann sind sie so, wie sich die meisten Männer eine erotisch-erregende Frau vorstellen.

Frauen sollen nicht nur gut aussehen, sondern auch gut riechen

Liebe im Freien mögen sehr viele Frauen

Frauen gestehen ihre Lust:
Liebe im Gras

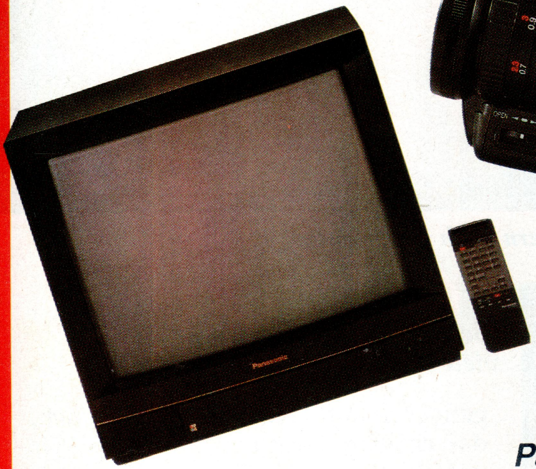
„Eigentlich war das Ganze als einer dieser furchtbar öden Sonntagsspaziergänge geplant",erzählt die 27jährige Maria.„Das es dabei zu einem wahnsinnig aufregenden Liebesabenteuer im Freien kommen sollte, hätte ich mir nie träumen lassen. Am Geburtstag meiner Großmutter im Mai war es seit Jahren üblich, daß wir mit all unseren spießigen Verwandten essen gingen. Danach war der Spaziergang angesagt.
Diesmal hatte mein Cousin Marcus seinen Freund Stefan mitgebracht. Der gefiel mir auf Anhieb. Ich freute mich, daß er beim Essen neben mir saß. Wir unterhielten uns angeregt und ich merkte, wie ich ihn des öfteren wie zufällig mit der Hand berührte. Ich war über mich selber verblüfft.
Und dann passierte es: Beim Dessert spürte ich plötzlich seine Hand auf meinem Schenkel. Die Röte schoß mir ins Gesicht. Ich hatte Angst, alle würden merken, was da unter dem tisch passierte. Er sprach lächelnd weiter und seine Hand glitt auch immer weiter.
Als wir dann zu dem obligaten Waldspaziergang aufbrachen, war es fast um meinen Verstand geschehen. Ich starb fast vor Verlangen. Ohne Worte verlangsamten wir unsere Schritte und blieben hinter der großen Gruppe zurück. Als die aus unserem Blickfeld verschwanden, nahm er meine Hand und zog mich durchs Gebüsch auf eine kleine Lichtung. Er begann mich zu küssen, daß mir Hören und Sehen verging. Endlich, freute ich mich, Liebe im Freien, einfach herrlich. Schon seit jahren träumte ich davon, einen Mann im Freien zu lieben.Und dann das:Ich hatte auch gleich meine große Liebe gefunden.
Am liebsten hätten wir viele Stunden hier verbracht. Doch wir wollten keinen Verdacht erwecken. Wir zogen unsere Kleider glatt und trafen die Gruppe schnell durch eine Ankürzung wieder.Uns außerdem: Es war ja schließlich Omis Geburtstag...

Unser großes Gewinnspiel!!!

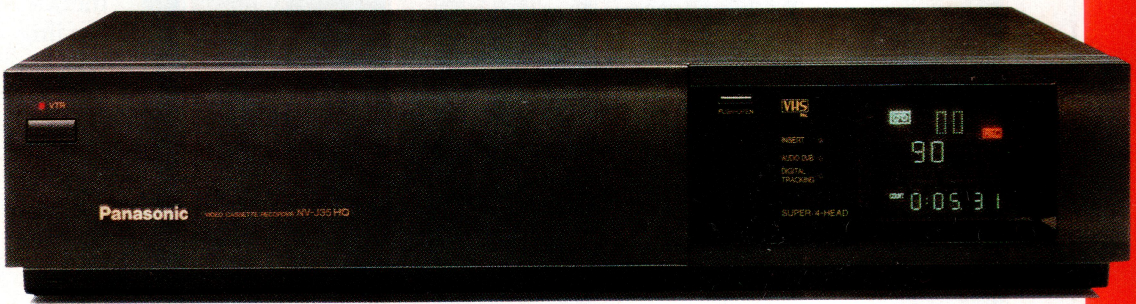
Mit ein wenig Glück können Sie „absahnen"

1. Preis
Panasonic Videokamara
WERT: 2.950 DM

3. Preis
Panasonic
Fernsehapparat
WERT: 850 DM



2. Preis
Panasonic Videorekorder, WERT: 1.150 DM



Bei uns gibt's nicht nur alle DREI Monate knackige Mädchen in anregenden Posen und lesenswerte Neuigkeiten aus aller Welt. Mit ein wenig Glück können Sie vielleicht schon in kurzer Zeit der stolze Besitzer eines Fernsehapparates, einer Videokamera oder eines Videorecorders sein!

Stammleser können die Frage wahrscheinlich auf Anhieb beantworten; für alle übrigen haben wir die Antwort auf dieser Seite ein wenig im Text versteckt. Aber um es nun nicht zu spannend zu machen:

Wie oft im Jahr erscheint die „ST. PAULI ILLUSTRIERTE"

☐ **zwölf Mal jährlich** ☐ **20 Mal jährlich** ☐ **vier Mal jährlich**

Kreuzen Sie einfach eines der drei vorgegebenen Kästchen mit der Lösung, die Sie für die Richtige halten, an. Alle Einsendungen müssen bis spätestens zum 8. August (Datum des Poststempels) bei der Redaktion eingegangen sein. Die Anschrift:

SPN-Zeitschriften-Verlag
Waidmannstraße 35
2000 Hamburg 50

So, das war's dann schon. Jetzt brauchen Sie nur noch abzuwarten, ob Sie als Gewinner benachrichtigt werden.

Damit Sie sich ein Bild von den Preisen machen können, sehen Sie auf dieser Seite als dritten Preis den **Fernsehapparat im Wert von 850 Mark, den Videorekorder im Wert von 1.150 Mark (2. Preis) und für den Hauptgewinner die Videokamera, die einen Wert von 2.950 Mark repräsentiert.**

So ist man immer richtig gewickelt!

Heute mal „oben ohne“? - Kein Problem!

Eigentlich ganz einfach. Aber wie bei fast allen Dingen kommt es auch hier auf das berühmte „Gewußt, wie...“ an. Die auf unseren Bildern gezeigten Badeanzüge bestehen praktisch nur aus einem Stück kreuzförmig verarbeiteten Stoff. Zu haben ist diese wahnsinnig sexy aussehende zweite „Haut“ nur in dem Studio der Hamburger Disgnerin Monika Gücke (An der Berner Au 81, 2000 Hamburg 72); sie hat sich die sehr praktische Idee dieses Badeanzuges, der sich mit wenigen Handgriffen in ein „topless“ verwandeln läßt, nämlich patentieren lassen. Das reizvolle Textil ist für ganze 49 Mark zu haben. Ein Vorteil, der den Männern gerade ins Auge springt: Er verbirgt so gut wie nichts!

Wir sagen Ihnen, wo Sie alle H

Knackige Körper, braune Mäd
FKK-Gelände in Deutschland

üllen fallen lassen können!

chen - die schönsten

Die zum Teil fast überfüllten FKK-Gelände der Bundesrepublik gehören der Vergangenheit an. Nicht nur, weil die Grenzen zur ehemaligen DDR gefallen sind, gibt es jetzt ausreichend Plätze, sich nahtlos zu bräunen; auch auf dem Gebiet der „alten" Bundesrepublik werden immer mehr Gelände und Anlagen für Liebhaber nackter Haut erschlossen!

An Nord- und Ostsee gibt es kilometerlange Strände, die total textilfrei genutzt werden können; dazu kommen in den inzwischen 16 Bundesländern zahllose ausgedehnte künstliche Seen, Naturerholungsgebiete und weitere Domänen wie Hallen- und Spaßbäder, die ausschließlich den Anhängern der früher als so „sündhaft" geltenden Freikörperkultur vorbehalten sind.

Die Nudisten-Bewegung gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Anhänger. Und das ist nicht zuletzt den Frauen zu verdanken! Abgesehen von dem Umstand, daß sie in den FKK-Clubs meistens in der Überzahl sind, haben sie auch schon vor Jahren durch das Weglassen der Bikini-Oberteile zu einem allgemeinen Gesinnungswandel in Sachen Moral verholfen; selbst in erzkatholischen südlichen Ländern werden freie Brustwarzen kaum noch mit Geldbußen geahndet (schließlich haben manche überstrenge Gesetzeshüter trotz der dort oftmals herrschenden verklemmten Moralvorstellungen auch selbst ab und zu sehr gerne ein Auge riskiert).

In unseren Breitengraden jedenfalls ist ein freier Busen schon fast obligatorisch. Doch wer's ganz „ohne" haben möchte, kann das auch. Der vom Verlag R. Glöss+Co zum Preis von 19,80 Mark herausgegebene „FKK Reiseführer 1991" zeigt jedem Interessierten, wo die Nackten zuhause sind.

Hier einige Beispiele:

BÜSUM: Jeden Freitag ab 18 Uhr wird im Meerwasserwellenbad textilfrei geschwommen.

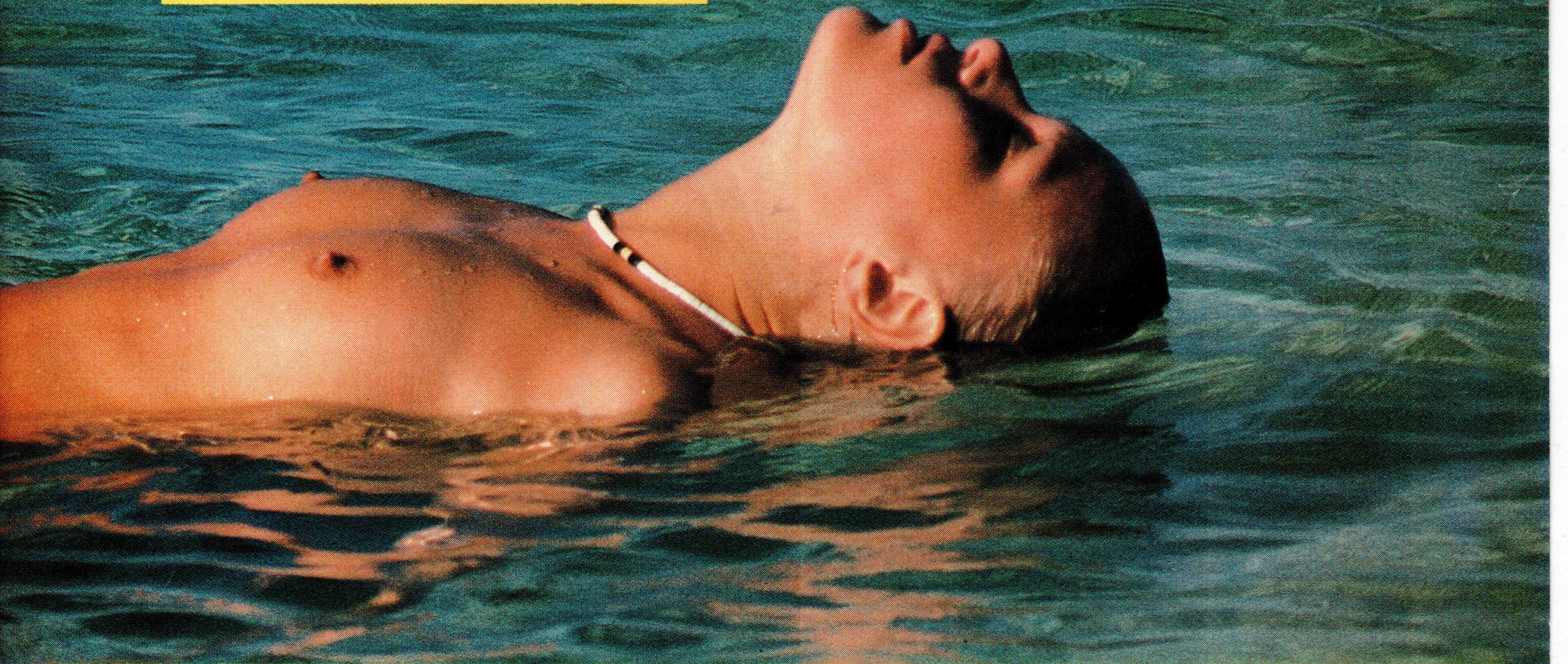
FKK - in Deut

WESTERDEICHSTRICH: Die Nachbargemeinde Büsums verfügt über einen 700 Meter langen FKK-Grünstrand.
FRIEDRICHSKOOG: Fischerdorf mit einem zweieinhalb Kilometer langen Grünstrand, der für FKK freigegeben ist.
INSEL AMRUM: Auf der kleinsten nordfriesischen Insel gibt es FKK-Anlagen in den Orten Norddorf, Nebel, Süddorf und Wittdün.
INSEL FÖHR: Nahtlosbraun-Strand bei Nieblum-Goting; ein weiterer FKK-Abschnitt in Wyk-Südstrand.
INSEL SYLT: drei Kilometer FKK-Strand im Westen, FKK-Schwimmzeiten im Hallenbad; weitere FKK-Strände bei Kampen, Wenningstedt, Westerland und Hörnum. In Rantum die FKK-Strände „Samoa" und „Sansibar".
Auch an der Ostsee gibt es reichlich Gelegenheit, sich „oben und unten ohne" zu sonnen.
BOTTSAND: 200 Meter offizieller FKK-Strand.
DÄNISCH-NIENHOF: 1000 Meter feiner Sandstrand.
DAHME: Ostseeheilbad mit FKK-Strand und Familien-Campingplatz.
GLÜCKSBURG: Meerwasser-Wellenbad und FKK-Kurstrand.
GRÖMITZ: FKK-Strand drei Kilometer nördlich des Ortes.
HAFFKRUG/ SCHARBEUTZ: 500 Meter langer FKK-Strand.
INSEL FEHMARN: Bei Fehmarnbelt Campingplatz mit angeschlossenem FKK-Strand; weitere gemischte Campingplätze sind „Wallnau" und „Wulfener Hals".
KAPPELN: 300 Meter FKK-Strand.
SÖSSAU: FKK-Feriendorf mit 300 Meter Strand.
TIMMENDORFER STRAND: 300 Meter Nacktbadestrand.
TRAVEMÜNDE: Jetzt gesamtdeutscher FKK-Spaß am Priwall und am Brodtener Steilufer.
HAMBURG: Hier gibt es laut Prospekt für Sonnenfreunde 31(!) verschiedene Anlagen; sie reichen von zweitweise benutzbaren städtischen Bädern über Strandbäder bis hin zu einem Teich in den Boberger Dünen und einer Seglergemeinschaft.
Auch im „benachbarten" Mecklenburg-Vorpommern haben sich die Nackten ihre Plätze erobert.
ALT SCHWERIN: Zeltplatz und 300 Meter FKK-Strand.
CARWITZ: Eine kleine Brücke verbindet das Ufer mit der schönen FKK-Insel Bohnenwerder.
DARSS/ZINGST: Ahrenshoop (Fischland am Dar-ß) kann mit einer 20 Kilometer (!) langen FKK-Meile aufwarten. Born - fünf Kilometer Strand; Wieck am Bodstedter Bodden - Strandlänge sechs Kilometer.
INSEL HIDDENSEE: FKK-Strand zwischen den Orten Kloster, Vitte und Neuendorf.
INSEL RÜGEN: FKK zwischen Juliusruh und Glowe (sieben Kilometer); zwischen Tromper Wiek und dem Großen Jasmunder Bodden, zwischen Schanzen Ort und Quitzlaser Ort. Weitere Möglichkeiten bei den Benzelvitzer Bergen sowie in der Nähe der Orte Gager und Groß-Stresow; auch die Boddenbucht wird von FKK'lern genutzt. Weitere Möglichkeiten nahe der Orte Baabe, Dranske-Nonnevitz, Glowe, Göhren, Middelhagen-Lobbe und Putgarten.
INSEL USEDOM: Zwischen den Seebädern Bansin und Ückeritz liegt das größte Zeltplatzgelände der Ostsee. Weitere FKK-Möglichkeiten gibt es bei Karlshagen, Trassenheide, Zinnowitz und Zemplin-Koserow.
NEUBRANDENBURG: Am Nordwestufer des Tollensees.
SCHWERIN: 14 Kilometer nördlich der Stadt liegt der Vorbecker See - Badebuchten, Liegewiesen, Parkplatz und Kinderspielplatz.
CUXHAFEN: Das Nordseebad verfügt über zwei FKK-

tschland

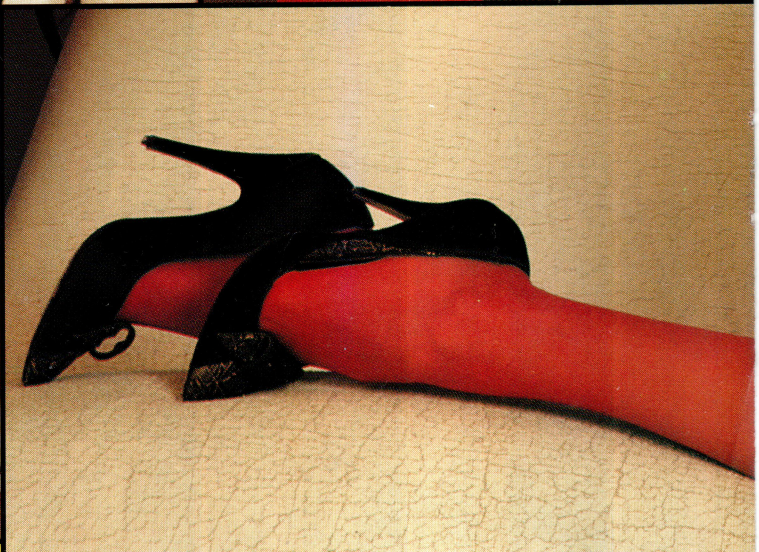
FKK - in Deutschland

Gebiete - Alt-Nackeduhnien und Neu-Nackeduhnien.
INSEL BORKUM: FKK-Gelände mit komplettem Sanitärbereich unmittelbar am Strand.
HANNOVER: Erholungsgebiet „Ricklinger Teiche" mit dem Sieben-Meer-Teich. FKK-Gelände mit Spiel- und Liegewiese, Badesteg und Rettungsschwimmerwachen.
OLDENBURG: Am Ofener See und am Bonhorster Badesee wird Textilfreiheit toleriert.
OSNABRÜCK: An einem noch in Betrieb befindlichen Sand-Baggersee wird nackt gebadet.
WILHELMSHAVEN: Zwischen Flieger- und Fischerdeich ist der Südstrand für FKK freigegeben; auch an einem Streifen des Bantersees wird nackt gebadet.
BREMEN: Am Südufer des Uni-Sees (auch Stadtwaldsee genannt) gibt es ein FKK-Freigelände.
BERLIN: In dieser Großstadt scheint es an jeder Wasserfläche eine FKK-Gelegenheit zu geben. Freigelände existieren im Strandbad Wannsee, an der Krummen Lanke, am Strandbad Tegeler See, am Flughafensee, am Strandbad Overhavel und am Strandbad Plötzensee. Weitere Gelände befinden sich im „Bullenwinkel", am Grunewaldsee, am Halensee und am Teufelssee. FKK-Möglichkeiten sind noch am Müggelsee und am Kaulsdorfer See gegeben.
BRANDENBURG: Hier können sich FKK'ler am Plauer See und am Breitlingsee austoben.
FRANKFURT/ODER: An den künstlich angelegten märkischen Seen „Helene" und „Katja" wurde ein Ferienzentrum mit FKK-Abschnitt angelegt.
ORANIENBURG: FKK-Möglichkeiten am Kiessee Mühlenbeck sowie am Autobahnsee bei Velten-Pinno.
POTSDAM: Das Strandbad Templin bietet 400 Meter FKK- und Sportmöglichkeiten.
HALLE: Hier wird der Abschnitt einer nicht vollendeten Regattastrecke von Sonnenanbetern genutzt.
MAGDEBURG: FKK-Gelegenheit am Barleber See.
CHEMNITZ: Möglichkeiten der Nacktkultur an den Plätzen „Magdloch", „Schwarzer Teich" und Vogtlandsee.
DRESDEN: Nacktbaden am Westra-Strandbad, Stausee Cossebande, im Naturbad Meckritz und im Niederen Waldteich.
LEIPZIG: Naherholung Kulkwitz bei



Leipzig-Grünau; Badesee mit Campingplatz.
DÜSSELDORF: Südöstlich das Strandbad Süd am Unterbacher See.
HAGEN: FKK-Gelegenheit am Glörstausee.
SPEYER: Nacktbaden in einem Baggersee auf dem Freizeitgelände südlich des Otterstädter Altrheins. Im Norden auf einer Halbinsel das Naherholungsgebiet Binsfeld.
DARMSTADT: Zehn Kilometer südlich ist der Erlensee mit diversen FKK-Möglichkeiten.
FRANKFURT/MAIN: Das Strandbad Langen (auch Langener Waldsee) bietet Strand- und Unterhaltungsmöglichkeiten.
KASSEL: Das FKK-Gelände Fulda-Auesee liegt an einem weitauslaufenden See mit ausreichender Wiesenfläche und zahllosen Einstiegen.
MARBURG: An den beiden Baggerseen des Städtchens Kirchhain hat sich das FKK-Baden durchgesetzt.
BADEN-BADEN: Unweit der Golfplätze liegt ein idyllisches FKK-Plätzchen, der Trippsee.
FREIBURG: FKK am Regattasee, auch Opfinger See; außerdem am Rimsinger See.
TÜBINGEN: Ein Baggersee zwischen Pliezhausen und Kirchentellinsfurt bietet Bade- und Unterhaltungsmöglichkeiten.
WEINHEIM: Im Miramar-Freizeitzentrum stehen FKK-Freunden wirklich alle Möglichkeiten offen!
ASCHAFFENBURG: Möglichkeiten unter anderem am Niederberger Baggersee, am Kahler See und im Gries See.
FÜSSEN: FKK am Westufer des Bannwaldsees und am Ostufer des Foggensees.
HOF: Am Untreusee gibt es ein Plätzchen, wo FKK-Freunde ganz unter sich sind.
MÜNCHEN: Im Norden des Englischen Gartens, auf der Schönfeldwiese und am westlichen Isarhochwasserbett sowie auf der Oberführinger Isarinsel oder am Feldmochinger See gibt es leicht zu erreichende FKK-Ziele. Ebenso Möglichkeiten am Birkensee, am Feringa-See und auf der Pupplinger Au.
NÜRNBERG: Möglichkeiten im Naturseebad am Langsee und auf der Pögnitzwiese.

St. Pauli Illustrierte



Erst Titelmodell, jetzt „Filmstar"

Vor einem Jahr war Ivonne das Titelmädchen in der St.Pauli REVUE. Jetzt drehte sie ihren ersten erotischen Film in Hamburg bei BC-Video. Ivonne:„Das ist harte Arbeit, bringt aber trotzdem Spaß. Allerdings drehe ich keine harten Pornos, sondern fröhliche Sexfilme, wie sie auch in RTL-plus zu sehen sind."

PRO und CONTRA

HEUTE: Straps oder Leder — was hab ich gerne?

Die St. Pauli Illustrierte gibt jungen Frauen die Gelegenheit, ihre gegensätzlichen Meinungen zu sagen. Wenn es um intime Themen geht. So wie bei der Vorliebe für Lack oder Leder:

Kathie (24) aus Wolfsburg:

„Schwarze Dessous!"

Ganz ehrlich: Ich könnte mir ein Liebesleben ohne aufregende Dessous gar nicht vorstellen! Weil ich schwarze Strapse mit Netzstrümpfen ungeheuer erotisch finde. Für mich, und natürlich auch für meinen Freund. Ich mag es, wenn die hauchzarten Sachen meine Haut berühren und ganz eng anliegen. Und wenn man zwischendrin Teile des Körpers sieht, der zudem noch besonders betont wird durch die Wäsche. Ich finde es spannend, wie diese dann sachte entfernt wird. Liebevoll. Sanft und zärtlich! Eine wundervolle Einleitung in eine lange, romantische Liebesnacht!

Doris: „Ich liebe das Abenteuer!"

Doris (27) aus Heidelberg:

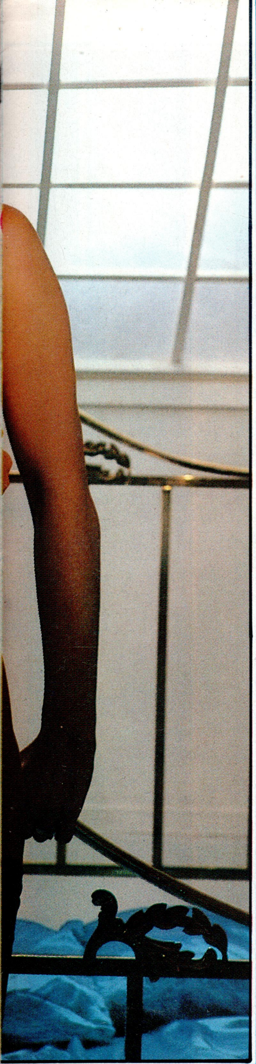
„Lackstiefel und Pelz!"

Da ich zu den selbstbewußten Frauen gehöre, die ihren „Mann" stehen, drücke ich diese Selbständigkeit mit meiner Kleidung aus. Auch, wenn es um die Liebe geht. Da mache ich keine Ausnahme. Da trage ich meist meine schwarzen Lackstiefel, die bis übers Knie gehen und meine Beine um mindestens einen halben Meter optisch länger erscheinen lassen. Dazu trage ich meinen Pelzmantel, der meine Wildheit und phantasiereiche Abenteuerlust noch unterstreichen soll. Natürlich überdecke ich anfangs noch meinen Körper, doch im Laufe der Zeit wird er immer mehr, so wie beim Striptease, entfernt, bis ich schließlich nackt dastehe - bis auf die Stiefel. Die aber behalte ich bei der Liebe immer an!

Kathie: „Ich bin romantisch!"

SASKIA

„Eine Raubkatze bin ich schon, aber in einen Käfig lasse ich mich natürlich nie einsperren“, lacht Saskia (27) aus Flensburg. Die brünette Floristin hält sich im positiven Sinn für eine „Emanze“. Und damit meint sie: „Ich bin eine ganz und gar aufgeschlossene Frau . . .“



Wenn es etwas gibt, was Saskia absolut nicht gefällt, dann sind es Männer, die nicht wissen, was sie wollen. „Die lassen ihre Unsicherheit dann an der Frau aus und versuchen, sie zu unterdrücken. Das ist nicht nach meinem Geschmack. Ich will einen ganzen Mann. Einen, der mich ganz Frau sein läßt . . .“

Bis zur Jahrhundertwende war es verpönt, als Frau überhaupt einen Orgasmus zu haben,geschweige denn, davon zu sprechen. Anfang der dreißiger Jahre kamen Sexualwissenschaftler und Gynäkologen zu der Erkenntnis,daß Frauen ihre sexuelle Erfüllung nur durch das Zusammenziehen der Scheidenmuskeln—den sogenannten „klitoralen Orgasmus"erleben. Erst 1950 entdeckte der deutsche Gynäkologe Ernst Gräfenberg eine hochempfindliche Stelle an der Vorderwand der weiblichen Scheide—den nach ihm benannten G(räfenberg)-Punkt

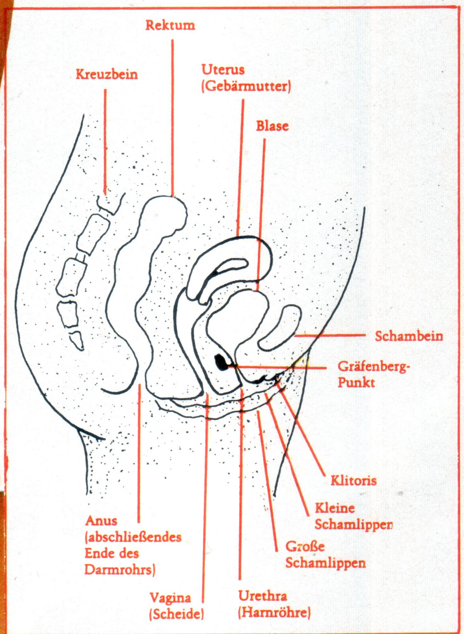
Alles über den G-PUNKT – das stärkste Lustzentrum der Frau

„Erst wenn man die R[illegible]es G-Punktes einmal erlebt hat, weiß man, wi[illegible] Sexualität sein kann", mein[illegible] vie[illegible] Frauen.

Die Entdeckung des G-Punkts kann durchaus als revulotionäre Erkenntnis im Bereich der Sexualwissenschaft gewertet werden. Gibt sie doch jeder Frau, jedem Paar die Möglichkeit, ihre sexuellen Erlebnisse zu vervollständigen und befriedigend auszuschöpfen.

Meistens schon vor dem ersten intimen Beisammensein macht fast jede Frau die Erfahrung, daß die Klitoris – ein Knorpelteil vor dem Eingang der Vagina – besonders lustempfindlich ist.

Der G-Punkt hingegen liegt so versteckt, daß es schon genauerer anatomischer Kenntnisse wenn nicht gar der Hilfe eines Partners bedarf, ihn und seine Reaktionen herauszufinden. (siehe Zeichnung)



Tief eingebettet in die Scheidenwand, liegt das „größte Lustzentrum der Frau" in der Mitte zwischen der Rückseite des Schambeins und dem vorderen Teil des Muttermundes. Größe und Lage des G-

Viele Frauen finden sexuelle Erfüllung, ohne von der Existenz des G-Punktes überhaupt zu wissen.

Punktes können bei jeder Frau unterschiedlich sein.

Als Richtlinie denkt man sich eine Uhr, deren Ziffer „12“ auf den Nabel zeigt. Bei den meisten Frauen liegt der G- Punkt zwischen den Zahlen „11“ und „1“.

Allerdings ist er nicht so leicht spürbar wie die Klitoris, sondern kann nur durch festen Druck, z.Bsp. mit dem Finger, ermittelt werden. Das ist auch der Grund dafür, daß viele Frauen von der Existenz dieses Lust-Punktes gar nichts wissen, obwohl sie ein ausgewogenes Sexualleben genießen und keineswegs unbefriedigt in Sachen Sex sind.

„Bis vor ein paar Wochen habe ich ein befriedigendes, aber nicht sonderlich aufregendes Sexualleben mit meinem Mann geführt“ berichtet uns die 33-jährige Ursel K. aus Bergisch-Gladbach. „Bis mein Mann während einer besonders stürmischen Liebesnacht plötzlich einen bestimmten Punkt tief in meinem Innern berührte. Die Gefühle, die dadurch bei mir ausgelöst wurden, habe ich zwar leider bislang noch nicht wieder erlebt, werde sie aber nie vergessen...“ Ähnliches berichtet ein 40-jähriger Bankkaufmann aus Köln. Günther H.: „Meine Freundin war bislang nicht besonders aktiv im Bett. Sie hatte zwar nichts gegen meine Umarmungen, ergriff aber nie selbst die Iniative. Kürzlich versuchte ich, sie mit „Petting“ zu stimulieren- und erkannte meine liebe Gerda kaum wieder. Offenbar hatte ich bei ihr eine Stelle entdeckt, die mehr auslöste als einfache Befriedigung...!“

Eheberater bestätigen, daß das Sexualleben auch langjähriger Partner wieder angeregt wurde, nachdem die Empfindsamkeit des G-Punktes einmal ausprobiert worden war. So befindet sich ein amerikanisches Ehepaar im Alter von 52 und 56 Jahren, das seit dem Auszug ihrer Kinder nur noch wie Bruder und Schwester miteinander gelebt hatte, quasi wieder in den Flitterwochen, seitdem sie auf Anraten eines Sexualtherapeuten gemeinsam den G-Punkt entdeckt hatten: “Nach langer Zeit hatten wir mal wieder gemeinsam in einem Bett geschlafen“, erzählt Jessica Smith, „uns gegenseitig gestreichelt wie in unserer Jugendzeit und sozusagen unsere Körper neu entdeckt. Dabei berührte mich mein Mann an einer Stelle, die ich in all den Jahren nie wahrgenommen hatte. Diese Berührungen lösten Empfindungen in mir aus, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellten – und davon profitierte natürlich auch mein Mann.“

Überflüssig zu sagen, daß die beiden jetzt wieder so oft wie möglich der „schönsten Nebensache“ der Welt frönen.

Nicht von ungefähr geben Eheberater und Sexualtherapeuten daher oft den Rat, sich doch einmal wieder richtig Zeit für sich selbst zu nenmen und die Liebe neu zu entdecken:

- Grundvoraussetzung dafür ist eine ruhige Umgebung und unbegrenzt Zeit. Kein Mensch kann sich in Ruhe der Liebe widmen, wenn draußen vor der Schlafzimmertür die Kinder schreien und einer der Partner in Kürze das Haus verlassen muß.
- Anstatt wie gewohnt gleich „zur Sache“ überzugehen und alles auf eine schnellstmögliche Erfüllung auszurichten, sollten die Paare erst einmal sich selbst eine Weile auf den anderen wirken lassen, d.h., sich gegenseitig langsam entkleiden, sich einmal genau betrachten, vielleicht gemeinsam über einen Leberfleck, ein erstes Fältchen oder den sonnenverbrannten Po lachen.
- Ausgiebiges Streicheln ist eine Grundvoraussetzung für jeden erfüllenden Liebesakt. Nur wer gestreichelt wird, fühlt sich angenommen, geliebt. Und nur durch zärtlichen Hautkontakt wird der Körper in die Bereitschaft versetzt, sich gänzlich zu entspannen und damit aufnahmefähig für alles schöne zu sein.
- Weichen Sie einmal ab von sämtlichen Liebespraktiken, die Sie bislang ausprobiert und genossen haben. Richten Sie sich einmal ganz nach den Bedürfnissen ihres Körpers und denen des Partners.
- Teilen Sie sich Ihre jeweiligen Wünsche gegenseitig mit und versuchen Sie, sich diese zu erfüllen. ■

Es bedarf eines großen Einfühlungsvermögens, den G-Punkt in das Liebesspiel mit einzubeziehen.

Liebe, Sex, Sumpf und Sünde – dafür ist in Hamburg (und auch sonst überall auf der Welt) eigentlich St. Pauli bekannt. Wenn man aber einmal hinter die Kulissen schaut, stellt man fest, daß im benachbarten Stadtteil St. Georg auch ganz schön die Post abgeht. Zwielichtiger, schummriger, ein bißchen schmuddeliger wirken die kleinen Straßen hinter dem Hauptbahhof; rund um den Hansaplatz, den Steindamm... Und was da so abläuft, ist knallhart und offenherzig, schonungslos und ohne Tabus. Wie Rita, ein Mädel aus St.Georg, dem Lustviertel unserem Reporter erzählt:

„Punk-Rock" im Sex Club – auf St. Georg lassen sich die Leute noch richtig was einfallen, um das Publikum anzuheizen...

HEISSER ALS ST. PAULI

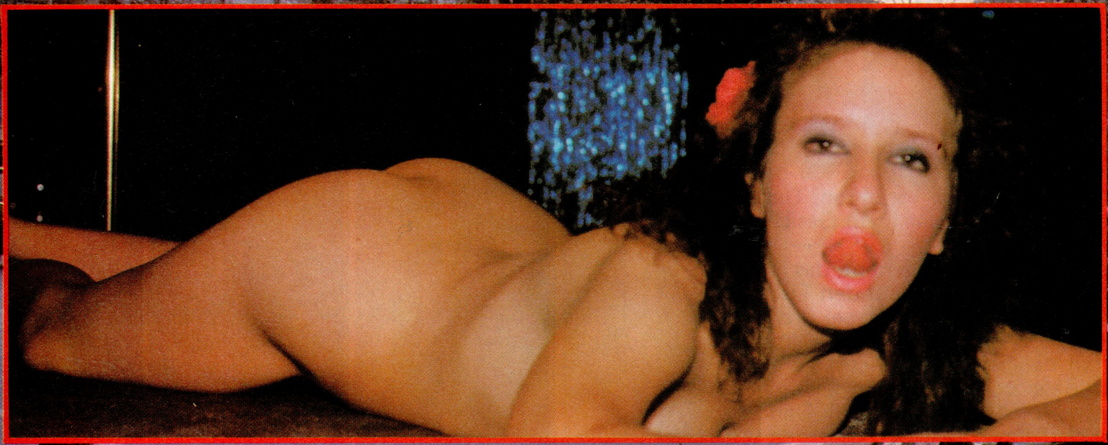
In St. Georg rollen noch die Rubel...

Nun, Alter, wie wär's?" Mit ihren „unschuldigen Augen" sieht die blonde Rita (23) den gut angezogenen jungen Mann an. Der blickt durchs Autofenster, mustert die Schlanke und öffnet seine rechte Beifahrertür. „Na, komm schon, Mädchen. Laß uns miteinander reden..."

Eine knappe Viertelstunde später steht Rita wieder an der Ecke, hält nach einem neuen Freier Ausschau, der ihr für ein paar Mark den Lebensunterhalt sichert. „So gut wie vor einem Jahr läuft das Geschäft zwar nicht mehr hier, aber wir

„Komm' Süße, steig ein" sagt so mancher Autofahrer zu den attraktiven Mädchen von St. Georg...

Beliebter Treffpunkt des horizontalen Gewerbes: der Hansa-Platz im Zentrum St. Georgs...



Aufreizend und erotisch – die Mädels in den Clubs auf St. Georg wissen, wie man Männer anmacht...

können gut davon leben", erklärt sie und hält mir ihr Handtäschchen unter die Nase. Mit fixen Händen öffnet sie den Verschluß, darin kommen ein paar Zehn- und Zwanzigmarkscheine und ein Fünfziger zum Vorschein. „Den habe ich heute morgen verdient, er war mein erster", erzählt Rita stolz. Wie sie so viel Geld auf Anhieb machen kann? „Na, ja, dafür habe ich ihn eben weggelassen..." Wen? „Den Gummi, natürlich!" Und dann: „Hast Du denn keine Ahnung, was hier abläuft?"

Natürlich weiß ich von der Angst der Mädchen und Freier um Aids. Doch wie werden die Mädchen damit fertig?

„Wir denken halt nicht darüber nach. Hauptsache, wir verdienen unsere Kohle und geben den Herren das Gefühl, daß wir ihr Geld wert sind. Daß wir uns anstecken können, wissen wir zwar, aber es gibt Wichtigeres..."

„Es stimmt. Die Mädchen hier verdienen noch jede Menge Geld", berichtet eine der Sozialarbeiterinnen, die sich um die „Girls" von St. Georg kümmern, ihnen die Möglichkeit bieten, sich auszusprechen, wenn ihnen danach ist, Kaffee ausgeben, und auch schon mal Ratschläge erteilen, wenn's um persönliche Probleme geht.

Doch nicht nur die Sozialarbeiter und „Insider", jeder in Hamburg weiß, wo heute der käufliche Sex zu finden ist: Während auf der Reeperbahn nur noch richtige „Pauli-Fans" einkehren, kommen Neulinge zur Langen Reihe, zum Hansaplatz, dahin, wo noch wirklich nach der Devise gelebt wird, daß Sex „Spaß" machen muß.

„ Das ist schon Voraussetzung für unseren Beruf", meint Gaby (25), die mit Miniröckchen und Lederjacke tagsüber immer am Hansaplatz steht. „Wir wollen, daß unsere Freier wiederkommen. Dafür bekommen Sie auch den angemessenen Service." Was sie so alles zu bieten hat? „Na, die ganze Palette, die man in meinem Zimmer hier um die Ecke so anbieten kann: Von einem harmlosen Gespräch bis hin zu den ausgefallensten Dingen. Und das sage ich Dir: Zu mir ist bisher noch jeder zurückgekehrt. Wer einmal bei mir war, wird nur noch durch mich zufrieden werden. Na, komm mal mit, ich mach mal' eben eine halbe Stunde Pause. . ."

Eigentlich will ich noch etwas einwenden, aber Gaby hat mich schon sanft, aber bestimmt mitgezogen.

Nach etwa drei Minuten haben wir ihr Zimmer erreicht. Als ich eintrat, muß ich staunen: So also sieht die „Absteige" aus, zu der jeder Freier so gern wiederkommen will: Mit einem Riesenbett in der Mitte, Spiegeln darüber, an den Wänden Gaby in allen Variationen, und darunter, fein säuberlich geschrieben, die Preise: 30 Mark, 50 Mark, 100 Mark, 300 Mark, 500 Mark. „Für jeden Geschmack halt etwas", lacht sie. „Gibt's bei Dir denn Freier, die erst mehr haben wollen, und dann zurückschrecken?" frage ich sie. „Diese 'Möchte-Gern-Freier' meinst Du", entgegnet sie. „Ach, weißt Du, damit habe ich überhaupt nichts zu tun. Ich mache sie dann so an, daß sie nicht genug Sex haben können. Das ist doch auch ein guter Deal: Jeder soll das Gefühl haben, daß er willkommen ist und bei mir das Beste findet. Und das tut er schließlich auch."

Bei so viel Selbstbewußtsein kann ich mir vorstellen, daß es Neid unter den Kolleginnen gibt. Stimmt das? „Nein, eigentlich nicht. Weißt Du, wir haben ja jede Menge zu tun. Da kommt keine zu kurz. Wenn das so weiter geht, werden wir hier auf St. Georg noch mal eine Touristenattraktion für Leute, die besonders heißen Sex haben wollen..."

Und die Girls von St. Pauli, wo bleiben denn da die Freier? „Die haben noch ganz gut zu tun, glaube ich. Eine Freundin von uns arbeitet da. Aber die Kunden, die mal etwas Neues kennenlernen wollen, die kommen jetzt verstärkt hierher. Und das bereuen sie ja auch nicht, nicht wahr?"

Bei der Fülle der Angebote, die sich hier an der Wand wiederspiegelt, scheint es wirklich so zu sein...

Hermann Wendland

Liebe einmal anders ...

Exotik ist wieder gefragt

„Wir halten unsere Liebe jung, weil wir uns immer neue Dinge einfallen lassen, die wir zusammen erleben", erzählt Biggi (27) von ihrem aufregenden Liebesleben mit Günther (36). Die zwei sind seit fünf Jahren fest zusammen und haben sich von Anfang an immer die Wochenenden freigehalten, um ihre phantasievollen Wünsche in die Tat umzusetzen. Ihr Tip: Exotik ins Bett bringen — dann macht die Liebe doppelt Spaß . . . !

Als Haremsdame liege ich ihm zu Füßen

Einmal monatlich ist die „orientalische Nacht" angesagt. „Da muß ich Günther, der dann „Ali" heißt, während ich die „Scheheraze" bin, nach allen Regeln der Kunst verführen. Deshalb trage ich nichts weiter als einen Schleier, der mein Gesicht bis auf die Augen ganz verhüllt.

Zunächst beginnen wir mit einem leichten Reisgericht, das ich ihm servieren muß. Nach dem Essen stelle ich mich auf den Tisch und locke „Ali" mit einem aufregenden Bauchtanz. Dabei drehe ich meine Hüften so lange im Kreis, bis er mir ein Zeichen gibt, mich ins Bett zu begeben und ihm die heißeste Liebesnacht zu machen, die es gibt. Während ich dann barfuß und mit leichten Schritten vor ihm zum Bett hingehe, folgt er mir lautstark. Dann lege ich mich auf den Rücken, um auf ihn zu warten. Und wenn „Ali" mir dann den Schleier abnimmt, und ich ganz nackt vor ihm liege, weiß ich, daß es jetzt richtig losgeht!"

Als Chinesin wird nichts ausgelassen

Richtig begeistert sind Biggi und Günther auch immer von ihren „chinesischen Nächten". Dann gehen „Deng" und „Mimi" das ganze Tao der Liebe durch.

Doch auch hier startet alles mit einem Essen. „Curryreis mit Huhn gibt's jedesmal, beides natürlich aus Schälchen und mit Stäbchen", erzählt „Mimi". Beide sitzten dabei vergnügt und nur mit einem Badetuch, das sie locker um ihre Hüften geschlagen haben, auf dem Boden.

Nach dem Imbiß löst zuerst „Deng" seiner „Mimi" den Knoten, so daß ihr Tuch gleich auf den Boden fällt und sie mit gekreuzten Beinen nackt vor ihm sitzt. Dann ist „Mimi" an de Reihe.

„Unsere „chinesische Nacht" beginnt immer ganz langsam. Wi küssen uns ganz zärtlich noch am Eßtisch und fangen so an, un immer mehr zu begehren. So lange, bis wir schließlich gar nicht mehr den Weg ins Schlafzimmer finden, sondern uns noch hier auf dem Boden lieben. Alle möglichen Stellungen probieren wir dabei aus. Ja, ich glaube, es gibt nichts, was wir in unserer „chinesischen Nacht" nicht erleben!"

Als Afrikanerin geht's deftig zu

Richtig ausleben können wir uns auch in unseren „afrikanischen Nächten", berichtet Biggi. Hier ist Liebe voller Lust und Freude angesagt.

Das Spiel beginnt mit leckeren Erdnuß-Butterbroten und Bananenmus, die „Milly" und „Eric" genußvoll futtern, ehe sie ans Werk gehen. Doch dann geht's wild und deftig zu: In rasanter Geschwindigkeit werden die winzigen Kleidungsstücke — beide tragen nur Tangas — entfernt, danach geht's aufs Zebrafell.

„Wir haben immer nur eine Regel: Jeder macht dem anderen die schönsten Liebes-Stunden, egal wo sie stattfinden, und wie lange sie dauern!" Mehr will Biggi von ihren „afrikanischen Nächten" mit Günther alias „Eric" nicht erzählen, nur einen kleinen Tip hat sie noch: Ihre Lieblingsplätze sind die Badewanne, der Schreibtisch und die Hollywood-Schaukel . . .

So bereiten Sie Ihre Abenteuer-Abende vor:

Natürlich sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt, denn es zählt nur, was beiden Partnern Spaß macht. Doch hier sind einige Tips, damit Ihre Abenteuer-Nächte auch Riesenerfolge werden:

„Orientalische Nacht“:

- Machen Sie aus Ihrem normalen Schlafzimmer einen Harem-Raum mit Räucherstäbchen, Kerzenschein und dem Duft orientalischer Parfüms.
- Halten Sie arabische Genüsse bereit: z. B. Datteln und Feigen als kleine Leckereien.
- Lassen Sie Ihr normales Bettzeug weg, sondern benutzen Sie nur ein Seidenlaken, am besten in rot oder gold.
- Überdecken Sie Ihre Bilder mit Seidenschals, damit nichts an Ihren Alltag erinnert.
- Lassen Sie auf dem Schallplattenspieler nur orientalische Musik laufen. Die macht richtig an!

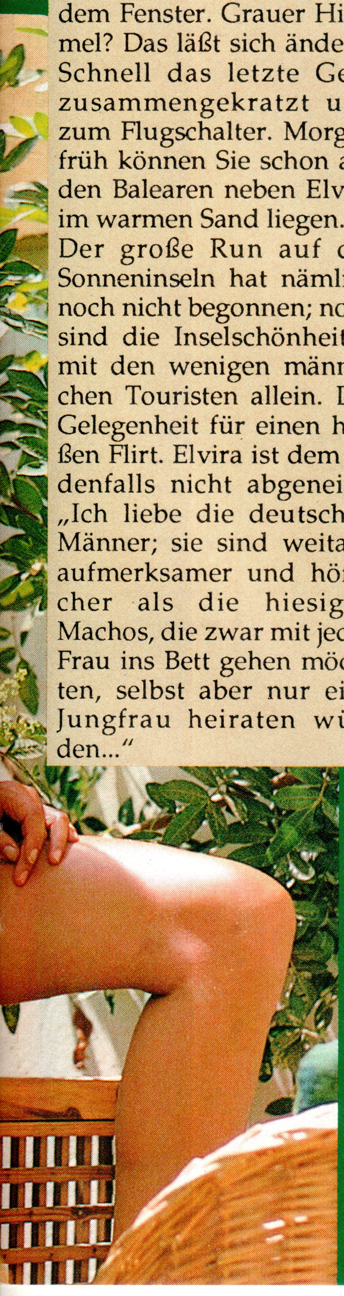
„Chinesische Nacht“:

- Entfernen Sie alle Stühle, setzen Sie sich nur auf den Boden, so wie es die „richtigen“ Asiaten machen. Schaffen Sie Platz im Raum!
- Lassen Sie das Zimmer ruhig taghell, das stört nicht, und sie können Ihren Partner besser beobachten!
- Legen Sie zwischendurch doch eine Teezeremonie ein. Dabei sollten Sie den Tee auf einem Stövchen bereithalten, damit er nicht kalt wird. Und als Nachtisch gibt's Bananen in Honig gebraten, die Sie allerdings auf einer Warmhalteplatte bereit halten sollten!

„Afrikanische Nacht“:

- Legen Sie Soul-Music auf, oder Songs von Miriam Mekkeba, die bringen Sie in Schwung. Und nehmen Sie 'mal keine allzu große Rücksicht auf die Nachbarn, sondern drehen Sie ruhig laut auf, damit Sie die Musik in allen Räumen mitkriegen.
- Stellen Sie in alle Zimmer, die in Betracht kommen, Schälchen mit Erd- und Paranüssen auf, damit Sie zwischendurch knabbern können. Gut wären auch kleinere Stücke Kokosnuß – die erfrischen!
- Vermeiden Sie Tageslicht, aber halten Sie Ihre Räume auch nicht zu dunkel! So können Sie Ihren Partner besser sehen, brauchen sich aber auch nicht zu fühlen, als wenn Sie sich draußen auf der Terrasse lieben würden!
- Lieben Sie Schlingpflanzen? Das ist gut, denn sie schaffen eine Tropenatmosphäre! Sehr wichtig: Die Heizung voll aufdrehen! Dann kommen Sie sich bestimmt vor, als wären Sie gerade nahe dem Äquator und fühlen sich dementsprechend draufgängerisch!

Schauen Sie doch mal aus dem Fenster. Grauer Himmel? Das läßt sich ändern! Schnell das letzte Geld zusammengekratzt und zum Flugschalter. Morgen früh können Sie schon auf den Balearen neben Elvira im warmen Sand liegen. Der große Run auf die Sonneninseln hat nämlich noch nicht begonnen; noch sind die Inselschönheiten mit den wenigen männlichen Touristen allein. Die Gelegenheit für einen heißen Flirt. Elvira ist dem jedenfalls nicht abgeneigt. „Ich liebe die deutschen Männer; sie sind weitaus aufmerksamer und höflicher als die hiesigen Machos, die zwar mit jeder Frau ins Bett gehen möchten, selbst aber nur eine Jungfrau heiraten würden..."



Per Jet ins warme Paradies!

Den Traum von einer liebevollen Partnerin lassen sich viele Männer einige 1000 Mark kosten. Doch meistens müssen sie schon nach kurzer Zeit enttäuscht feststellen: Außer Spesen nichts gewesen!

Vorsicht! Heiratsinstitute!

DIE SCHNELLE MARK MIT DER EINSAMKEIT

Nach Angaben von »pro honore«, des Vereins für Treu und Glauben im Geschäftsleben, sind 90 Prozent aller Heiratsinstitute unseriös. Diese schmerzliche Erfahrung mußte auch Walter B. aus Hamburg machen. Der Wunsch nach einer liebevollen Partnerin kostete ihn 3000 Mark. Und: Walter B. lebt auch heute noch allein...

Es begann alles ganz harmlos. Gelangweilt betrachtete Walter B. den großen Anzeigenteil einer bekannten deutschen Tageszeitung: Heiratsannoncen. Eigentlich wollte er nur mal so gucken, doch dann wurde er neugierig: Da war eine Anzeige mit Foto aufgegeben. Ein hübsches Gesicht, verheißungsvoller Blick und dann der Text:

„Ich trage gern raffinierte Kleider und auch was drunter ist, könnte einen netten Mann sehr aufregen. Doch ich bin schüchtern und so sitze ich jeden Abend allein vor dem Fernseher. Dabei wäre es doch viel schöner, wenn mich dabei jemand zärtlich in den Armen halten würde. Wenn ich „IHN" nur finden könnte, dann wäre ich ihm die beste Frau der ganzen Welt."

Walter B. war begeistert und betrachtete die Annonce genauer. Seine Traumfrau hatte sich an ein Heiratsinstitut gewandt, das für sie inserierte. In der Anzeige versprach das Institut weiter, ihm als poteniellem Heiratskandidaten Tips zu geben. Zum Beispiel Informationen darüber, was „sie" gern hat, und was man ihr am besten sagt beim ersten Treffen. In fetten Lettern stand da verheißungsvoll: „Vertrauen Sie unserer langjährigen psychologischen Erfahrung!"

An Ort und Stelle sah dann alles ganz anders aus. Die sogenannten „Tips" beschränkten sich auf Binsenweisheiten wie „Treten Sie einer Frau nie mit schmutzigen Fingernägeln unter die Augen" oder „Achten Sie beim ersten Rendevous auf gebügelte Kleidung und bringen Sie Blumen mit".

Aber weiter: Walter B. wurde von den fragwürdigen Heiratsinstitut mehr und mehr unter Druck gesetzt. Ohne „Eheanbahnungsvertrag" kein Kontakt zu seiner Traumfrau. Also unterschrieb er schließlich notgedrungen. Nach geleisterter Unterschrift wurde ihm „mit Bedauern mitgeteilt, daß Frl. Evi inzwischen schon vergeben ist". Als „Ersatz" wurden ihm daraufhin drei weitere Vorschläge gemacht, die den Hamburger nur mäßig interessierten.

Bei den jeweiligen Treffen kam auch keine Freude auf: Jede der Damen druckste herum, daß sie eigentlich nicht so recht wisse. . . und überhaupt. Die Rendevous waren so beklemmend und einander so ähnlich, daß sich unser Freund schließlich enttäuscht und verärgert an das Heiratsinstitut wendete. Es kommt ihm spanisch vor, daß alle diese angeblich „heiratswilligen, einsamen Damen" so auffallend uninteressiert an einer Verbindung sind. Zu seiner Empörung erklärt ihm während des Telefonats die Sekretärin schnippisch: „Das muß wohl an Ihnen liegen. Wahrscheinlich machen Sie etwas falsch."

Frech, denn das einzige, was er falsch gemacht hatte, war seine Unterschrift unter dem sogenannten „Eheanbahnungsvertrag". Das erklärt der Experte für Heiratsbetrügerein, Rechtsanwalt Dr. Erwin Voigt: „Die meisten dieser Heiratsinstitute sind Vereine, die nur das Beste ihrer Kunden wollen. Nämlich ihr Geld."

Tatsächlich: Damals als Walter B. den Vertrag unterschrieb, waren auch gleich Formulare für einen „problemlosen Kleinkredit" zur Hand. Die Zinsen kamen Walter B. zwar ein bißchen hoch vor, aber dafür wurden nicht viele Fragen nach seinem Einkommen gestellt. Außerdem: Ohne diesen Kredit hätte er die 3000 Mark für den Ehevertrag ja nicht hinblättern können. Er hatte also gar keine andere Wahl, wenn er an seine Traumfrau aus der Tageszeitung herankommen wollte. Leider hatte er das Kleingedruckte nicht gelesen. „Wir übernehmen keine Erfolgsgarantie" Das Ende vom Lied: Walter B. muß fleißig seine Raten monatlich abdrücken — und hat immer noch keine Frau. Weder die ihm versprochene noch irgendeine andere.

Was er nicht wissen konnte: Das Mädchen in der Annonce war ein Fotomodell, das für diese Aufnahme Geld bekommen hatte und natürlich nie auf der Suche nach einem Mann war. Der miese Trick hatte übrigens nicht nur bei Walter B. geklappt. Mehr als zehn Männer waren auf die Lügen-Anzeige hereingefallen. Klarer Fall: Für das Institut hat sich die Sache gelohnt.

Einer der Betrogenen erstattete allerdings Anzeige, und so flog die Sache schließlich auf. Wie sich dann rausstellte, waren auch die Frauen mit denen sich die gelackmeierten Herren trafen keineswegs heiratswillige Damen. Im Gegenteil: Die drei standen alle im Dienst des Heiratsinstitutes. Sie bekamen Geld für die Treffen und arbeiten ansonsten als Sekretärinnen in dem fragwürdigen Institut. Ein klarer Fall von Betrug: keine Frauen, falsche Fotos und Verträge für nichts, die nur viel Geld kosten!

Ein Einzelfall? Mitnichten! Nach Angaben von „pro honore", des Vereins für Treu und Glauben in der Geschäftswelt, sind 90 Prozent aller Heiratsinstitute unseriös. Darum: Vorsicht ist geboten. Die Chance, an eines der wenigen seriösen Institute zu gelangen, ist gering.

♦ **Lesen Sie sich in jedem Fall die Verträge genauestens durch.**

♦ **Unterschreiben Sie nicht spontan und ohne es zu Hause geprüft zu haben. Wer Sie zu einer Unterschrift drängen will, kann kein gutes Gewissen haben.**

♦ **Vergleichen Sie die Preise. Unterschiede von mehreren 1000 Mark sind keine Seltenheit.**

♦ **Lassen Sie sich genau erklären (und schriftlich geben), was Sie für ihr Geld an Leistungen bekommen werden. Unterhalten Sie sich ruhig mit anderen Interessenten. Sind die zufrieden?**

Fotomodell Sabine Anton aus Lübeck: »Ich habe schon oft als Fotomodell für Heiratsinstitute gearbeitet. Nur: Die Männer veräppeln und sich nur so zum Spaß mit denen treffen, nein, das konnte ich nie. Aber dafür hatten die auch andere Frauen. Pro Treffen wurden immer 100 Mark gezahlt.«

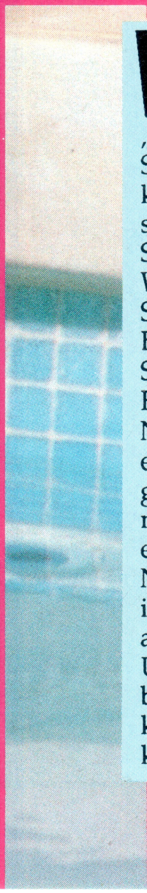
Ein Tip zum Schluß: Kontaktsuchende sollten es vor bzw. statt dem Gang zum Heiratsinstitut auf keinem Fall versäumen, Erfahrungen mit einer privaten Kontakt-Anzeige zu sammeln. Das ist viel billiger, und Sie üben sich im Umgang mit dieser Art des Kennenlernens. Die meisten Leute, die ihr Glück über Kontakt-Anzeigen versuchen, bleiben an dieder Form der Partnersuche kleben und sind begeistert. Denn die Sache läuft locker und unkompliziert. Dazu Helga Krüger, Leiterin der Anzeigenabteilung des größten deutschen Kontakt-Magazins „St. Pauli Nachrichten"

„Ich bearbeite die Kontakt-Anzeigen seit vielen Jahren. Die Tendenz ist steigend. — Heute ist es kein Makel mehr, einen Partner per Kontakt-Anzeige zu suchen. Noch vor fünf Jahren bekamen wir pro Woche nicht mehr als 500 Zuschriften. Heute ist ein Zählen fast unmöglich. Der Briefträger liefert mehrmals täglich. Mit der Weiterleitung der Chiffre-Post sind heute schon zehn Leute beschäftigt.

„Schwarze Schafe" sind bei uns selten. Für den Inserenten sind sie leicht zu erkennen: Wenn keine vollständige Privatadresde angegeben ist oder im voraus Geld gefordert wird, dann ist Vorsicht geboten. Doch wir achten hier auch mit darauf, daß solche Leute sofort aus dem Anzeigenteil verschwinden. Aber wie gesagt, sowas kommt selten vor. Letztes Jahr hatten wir zwei Fälle. Aber das Problem war schnell gelöst. Wir haben unseren Verlagsanwalt eingeschaltet, die flogen sofort aus der Kartei und dürfen nicht wieder inserieren."

Fazit: Eine Kontakt-Anzeige ist billiger und erfolgsversprechender als der Weg zum Eheinstitut. Versuchen Sie ihr Glück doch mal per Inserat — Wer weiß, vielleicht finden Sie auf diesem Weg ihre ganz persönliche Traumfrau. Und das ohne sich finanziell an den Rand des Ruin zu bringen. . . Das schlimmste, was Ihnen passieren kann, ist, daß die Dame, die Ihnen schreibt, nicht nach Ihrem Gschmack ist. Mit anderen Worten: ein geringes Risiko. . .

Stefanie im Pool



Während andere sich stundenlang auf dem „Teutonen-Grill“ in der Sonne rösten lassen können, zieht es Stefanie schon bei den ersten Sonnenstrahlen ins Wasser.
Selbst die allzunahe Bekanntschaft mit einem Seeigel konnte ihr die Freude an dem feuchten Naß nicht nehmen; nur etwas hat sich seither geändert: Jetzt muß man nicht mehr zum Strand eilen, um die hübsche Nixe zu bewundern. Jetzt ist sie Tag für Tag „live“ am Hotelpool zu erleben. Und wenn sie sich richtig bewegt, werden die kältesten Drinks heiß und kein Mann bleibt cool...

DIE GROSSE LIEBESSCHULE FÜR SIE UND IHN

Liebe, Sexualität — »die schönste Nebensache der Welt« — wirft immer wieder viele Fragen auf. Exklusiv in der St.Pauli revue bietet die Diplom-Psychologin Nathalie Römer Ihnen darum eine Auswahl von Erklärungen für die wichtigsten Begriffe der Partnerschaft.

von AUGENKONTAKT bis ZÄRTLICHKEIT

Augenkontakt

Wenn sich aber zwei Augenpaare begegnen, kommen Gefühle ins Spiel. Augen können dann abstoßen oder ansprechen. Abstoßen, weil sie als verkniffen, starr oder zu eng beieinander liegend empfunden werden. Und anziehen, weil sie als groß, warmherzig, glänzend und offen „angesehen" werden.

Beistand

Jemanden „beizustehen" heißt, ihn in schweren Situationen nicht alleine zu lassen. Wenn sich zwei Menschen lieben und eine Partnerschaft eingehen, sollten sie sich gegenseitig beistehen und der Umwelt gegenüber zeigen, daß sie „eins" sind.

Charme

Charme ist die natürliche Ausstrahlung auf andere Menschen. Charme läßt sich nicht messen, ist also gefühlsabhängig und kann nur subjektiv empfunden werden.

Mit Charme lassen sich persönliche Wünsche durchsetzen, die „ohne" vielleicht nicht erfüllbar wären. Die meisten erliegen beim ersten Kontakt dem Charme des neuen Partners.

Duft

Alle Lebewesen haben ihren eigenen ganz individuellen Körpergeruch. Er wird in den Drüsen des Körpers (hier: Achselhöhlen, in der Geschlechtsregion und am Nabel) gebildet und von Hormonen gesteuert. Ob dieser Duft als angenehm oder störend empfunden wird, hängt von der subjektiven Einschätzung der sich riechenden Menschen ab. Man mag sich nicht „riechen".

Erogene Zonen

Als „Erogene Zonen" werden diejenen Körperbereiche benannt, die eine hohe Empfindlichkeit haben und besonders leicht erregbar sind. Sie sind bei Frauen und Männer unterschiedlich angeordnet, bei einer Frau in den Gegenden der Ohren, des Mundes, an den Wangen und am Hals, an den Schultern,Brüsten und Brustwarzen, der Taille und am Po, im Genitalbereich, an den Händen, Schenkelinnenseiten und den Kniekehlen. Bei Männern: an den Ohren, Mund Hals, Schultern, Brüsten und Brustwarzen, am Nabel und Po, im Genitalbereich, an den Händen, Schenkelinnenseiten und Fußsohlen.

Freie Liebe

„Freie Liebe" bedeutet großzügige Liebe ohne Zwänge ohne Hemmungen, Einschränkungen oder Schuldgefühle. Dies kann in einer Beziehung zu Problemen führen, weil Treue in einer solchen Partnerschaft keine Rolle spielt. Es kann zu Eifersucht, Neid und Angst kommen.

Gefühl

Gefühle bestimmen unsere Welt und sind doch so schwer in Worte zu fassen. Fest steht jedenfalls, daß sie nichts mit dem Verstand zu tun haben und durch ihn nicht kontrollierbar sind. Gefühle, das sind solch unfaßbaren Dinge wie: Wünsche, Hoffnungen, Ängste, Liebe, Haß, Mißtrauen, Vertrauen, Sehnsüchte, Widerstände.

Hemmungen

„Hemmungen" sind innerliche Sperren gegen Situationen oder Menschen. Sie haben ihren Ursprung in der Kindheit und halten sich bis ins Erwachsenenalter, weil sie sich im Gehirn „festgesetzt" haben. Die meisten Hemmungen haben wir, wenn es um unsere sexuellen Wünsche geht.

Intimsphäre

Jeder Mensch hat eine Intimsphäre, in die keiner eindringen darf. Auch in der Partnerschaft gibt es eine Intimsphäre. Das ist all das, was nicht für fremde Ohren bestimmt ist.

Kuß

Küssen ist immer ein Akt der Zuneigung, sei er von Leidenschaft oder zärtlicher Zuneigung geprägt, ein Zungen- oder Intimkuß. Küsse gehören zur Liebe.

Lust

Wer „Lust" entwickelt, bei dem wird der Wunsch nach einer ganz bestimmten Situation immer größer. Nach der Nähe eines geliebten Menschen, nach Zärtlichkeit, Liebe, Spaß mit ihm. Gesteuert wird die Lust von Hormonen, verhindert werden kann sie aber nicht. Nur willkürlich vermehrt und angereicht, und das sogar bis hin in einen Rauschzustand.

Menstruation

Wenn ein Ei nicht befruchtet wird, stellt sich bei jeder gebährfähigen Frau zwischen ih-

Zu den hochempfindlichsten erogenen Zonen gehören bei der Frau die Brustwarzen. Sie reagieren besonders stark auf zärtliche Berührungen durch Lippen und Hände.

DIE GROSSE LIEBESSCHULE FÜR SIE UND IHN

rem 13./14. und 50./55. Lebensjahr regelmäßig die Menstruation (auch ,,Tage" oder ,,Periode" genannt) ein. Sie dauert etwa vier bis sechs Tage und wiederholt sich alle vier Wochen. Viele Frauen haben in dieser Zeit körperliche und seelische Beschwerden.

Nachspiel

Das ,,Nachspiel" ist die Zeit nach dem Höhepunkt der Partner. Jetzt sollte mit der Liebe nicht abrupt Schluß sein. Statt dessen: Lieber weiter Zärtlichkeiten austauschen, um die schönen Gefühle ausklingen zu lassen.

Orgasmus

Der ,,Orgasmus" ist der sexuelle Höhepunkt beim Liebesspiel. Fast jeder erlebt und beschreibt die Gefühle dabei anders. Der Orgasmus hat in erster Linie körperliche ,,Ursachen", doch die Wichtigkeit des seelischen Wohlbefindens sollten nicht unterschätzt werden. Es spielt gerade bei Frauen eine entscheidende Rolle.

Laut neusten Erkenntnissen darf man nicht jede »Andersartigkeit« als pervers bezeichnen. Exhibitionismus z.B. gilt in bestimmten Grenzen als völlig normal.

Perversion

Als „Perversionen" werden Verhaltensweisen bezeichnet, die außergewöhnlich sind und aus der Norm fallen. Was vor zwanzig Jahren noch als „pervers" galt (Intimküsse, bestimmte Stellungen), ist heute „normal". Man sollte also nicht jeden ungewöhnlichen Wunsch als „pervers" bezeichnen.

Rechthaberei

Rechthaberisch zu sein, ist eine Verhaltensweise, bei der ein Mensch auf seinem Standpunkt pocht, ohne Rücksicht darauf, ob der richtig ist oder nicht. Meist soll damit der „Gegenpartner" geärgert oder als ohnmächtig dargestellt werden.

Sinnlichkeit

Als „Sinnlichkeit" bezeichnen wir das Aufnehmen von Gerüchen, Bildern, Geschmacksstoffen und das Spüren von Berührungen. Sinnlichkeit ist ein Teil unserer Liebesfähigkeit, mit der wir unseren Partner erfahren und entdecken.

Tabu

„Tabus" sind Themen, die nicht besprochen, sondern „totverschwiegen" werden. Oft haben wir dies in der Kindheit so gelernt und empfinden deshalb z. B. das Aussprechen von sexuellen Wünschen oder Träumen als „peinlich" und verräterisch.

Untreue

Der Begriff der „Untreue" wird meist im Zusammenhang mit sexuellem Verkehr außerhalb der Beziehung gebraucht. Eigentlich ist es aber ein juristischer Begriff und bedeutet, etwas „veruntreut" (verraten oder gestohlen) zu haben.

Vertrauen

Einem anderen Menschen zu vertrauen bedeutet, ihm seine innersten Gedanken und Erfahrungen zu vermitteln. Immer in der Sicherheit, daß diese Intimitäten niemals verraten oder mißbraucht werden und an Dritte gelangen.

Weinen

Tränen sind ein Zeichen der Ohnmacht einer Situation gegenüber, die als unangenehm oder unerträglich empfunden wird – ein Alarmsignal der Seele.

Daß Frauen gemeinhin mehr weinen als Männer, liegt an ihrer Erziehung: Mädchen dürfen ihren Gefühlen nachgeben, Jungs sollen „Stärke" zeigen und sich die Tränen verkneifen.

Zärtlichkeit

Zärtlichkeiten sind das „A und O" jeder Liebe und können durch Gesten, Laute, Blikke und Berührungen ausgedrückt werden. Menschen, denen keine Zärtlichkeiten entgegengebracht werden, verkümmern seelisch und sind bald keiner Zuneigung mehr fähig.

Um die Liebe genießen zu können, müssen Frauen sich »sicher« fühlen. Die falsche Atmosphäre kann die schönsten Gefühle zerstören.

Einfach glänzend, diese Mädchen!

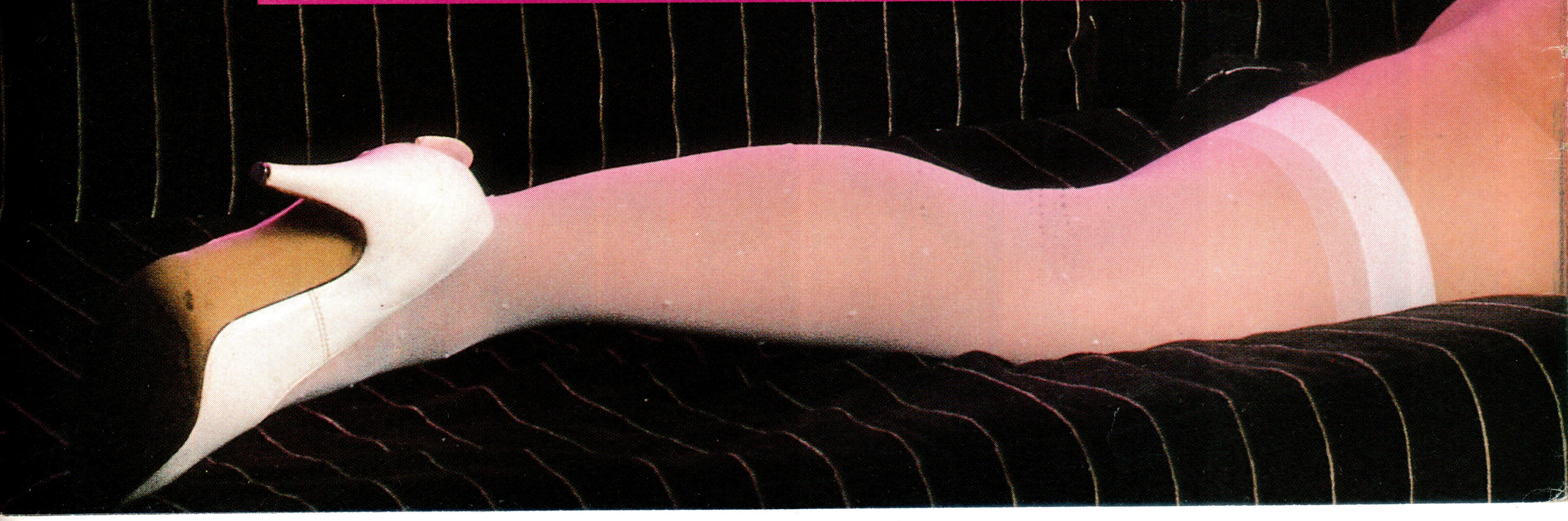
Lack und Leder - das mag jeder...

Ob als raffinierte Teile bereits vollkommen fertig in Spezialgeschäften gekauft oder mit Hilfe von Frischhaltefolien und sogar Müllsäcken improvisiert: Die Lack- und Lederwelle läßt sich inzwischen aus bundesdeutschen Schlafzimmern nicht mehr wegdenken.

In Sachen Liebe - und vor allen Dingen dem notwendigen „Drumherum" - sind auf jeden Fall die jüngeren Paare anscheinend anspruchsvoller geworden, wie auch die vielen Zuschriften an die Redaktion beweisen.

Immer mehr Paare genießen es, sich dem Partner im wahrsten Sinne des Wortes einfach glänzend zu präsentieren. Das Einzige, was dabei unbedingt beachtet werden muß: Das Verhüllen nicht übertreiben; Haut sollte zu sehen sein, damit die Balgerei mit dem anschließenden „Auspacken" beiden Beteiligten auch Spaß macht und neuen Schwung in alte Laken bringt!

Mehr über Lack- und Ledermoden zusammen mit den entsprechenden Modellen? Null Problemo: Holen Sie sich doch einfach vom nächsten Kiosk unser Sonderheft „Straps, Lack und Leder"!

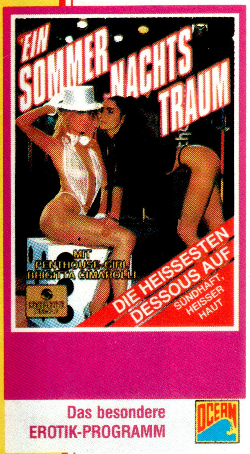


JUTTA:

"Softeis schmilzt gleich."

Nein, denkst du. Sie ist absolut kein Eisberg. Jutta, 22, aus Bergisch-Gladbach. Bei ihr sollte man eher die Safari-Ausrüstung mitnehmen. Aber dann kommen die quitschenden Bremsen: Moment mal, da muß doch... Ich meine, so einladend zu liegen ...und zu gucken. Die Halsschlagader kommt richtig ins Pochen. Du kriegst Schwitzefinger und fummelst an der Kravatte. So offen zu sein, ist doch fast schon wieder wie eine abweisende Mauer. ...weil es dir einfach den Amtem raubt. Doch dann hörst du ihre wirklich samtweiche Stimme, die unter die Haut geht. Und sie sagt nur: "Softeis schmilzt eben gleich."

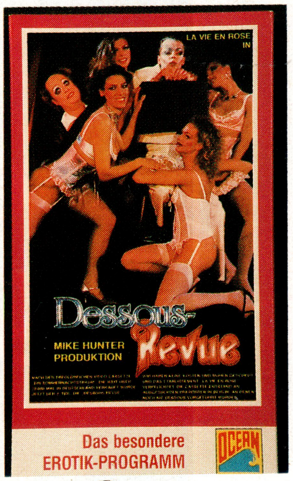
SPN-BOU

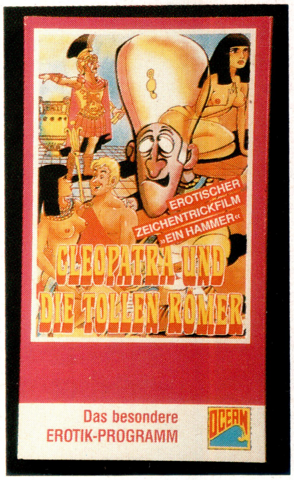


1 2 3 4 5

Diese fünf erotischen Leckerbissen sind sensationell preiswert. Das Stück kostet nur 15,- DM Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Es sind keine Pornofilme!

Der Riesenhit. Das Super-Badetuch in feinster Baumwollqualität. Riesengroß und als Geschenk besonders beliebt.





6 7 8

Der Super-Gag: Der Schlüsselanhänger, darin verborgen ein Kondom.

TIQUE

NEU

Immer noch beliebt: Der Riesenaufkleber für Auto, Bar oder Büro.

Haselnüsse. Für Leute mit Sinn für Humor. In jeder Nuss steckt ein Kondom. Gehört in jede Hosentasche.

Unser Spaß-Pack: Lustige Aufkleber und Streichhölzer. Sollte eigentlich jeder haben.

Der Renner: Das T-Shirt mit dem berühmten SPN-Mädchen. Beste Qualität.

Regenschirme in Spitzenqualität. Farben: rot und weiß.

Schreibblock mit Kugelschreiber. Eine Superidee mit praktischem Sinn. Bestellen Sie gleich mehrere.

Walnüsse: Auch mit Kondom, immer bereit für den Notfall. Exclusiv nur bei uns.

SPN - SUPER - GAGS

☐ Handtuch 135 x 68 cm	20,00 DM
☐ Riesen-Aufkleber 86 x 48 cm	15,00 DM
☐ Schirm, rot oder weiß	25,00 DM
☐ T-Shirt für alle Größen	10,00 DM
☐ Schlüsselanhänger incl. Kondom	7,50 DM
☐ Spaß-Pack ____ in Briefmarken	3,00 DM
☐ Haselnüsse incl. Kondom (3 Stück)	10,00 DM
☐ Walnüsse incl. Kondom (3 Stück)	10,00 DM
☐ Block und Kugelschreiber	3,00 DM
☐ Erotik-Film Nr.: ____ Stück	15,00 DM

PORTO und VERPACKUNG: Warenwert bis 20,- DM: 5,- DM Porto/Verp.
Warenwert ab 20,- DM: Porto/ Verp.- FREI

...... DM liegt in bar bei ...... DM Verrechnungsscheck liegt bei

An den SPN Verlag, Waidmannstr. 35, 2000 Hamburg 50

Name .... Vorname ....

Straße/Hausnr. ....

PLZ. Ort .... Alter ....

Datum .... Unterschrift ....

Straps
LACK&
LEDER
Sonderheft Nr. 15
der St.Pauli
Nachrichten
Nur
6,00 DM
48,00 ÖS
6,00 sfr
Für richtige
Männer-ein
Luder in Leder
Lust in Leder
und Seide bringt
Spaß für Beide
Lack-Zofe
Marina rasiert
und friesiert
(die Männer)
Fetisch-Fashion:
Mode für
Verrückte
GESTÄNDNIS:
Ein Mann
war mir
nie genug
Umfrage:
Was
Frauen
über
Sex
denken
Intim-
Test für
Männer
EXTRA
Für den
Frauen-
Kenner
Ab jetzt
am Kiosk